

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Prolog und Fragestellung	1
Problembereich und Relevanz des Themas	2
Stand der Forschung und zentrale Befunde der Arbeit	5
Methodische Überlegungen für eine problemorientierte Ideengeschichte der mittleren Textebene.....	17
Quellenlage und Materialzugang	22
Aufbau der Arbeit	25
1 Funktionen und Rolle der Parteien im politischen System.	27
1.1 Vermittlung zwischen Gesellschaft und Staat.....	29
1.1.1 Parteien als „Dolmetscher“ der Bedürfnisse und Wünsche des Volkes	29
1.1.2 Repräsentation der „großen Interessen“ in Hegels Rechtsphilosophie	31
1.1.3 Alternativen der Interessenvermittlung: Der alte König und die neuen Stände	39
1.1.4 Harmonisierung aller Parteigegensätze in einem „höheren Dritten“ – die Vermittlungsrhetorik der Politischen Romantik (Görres, Müller)	51
1.2 Die Partei im Parlament: Kontrolle, Gesetzgebung und Gestaltwandel der politischen Opposition	62
1.2.1 Von der geistigen Gymnastik zur Bildung einer „förmlichen Oppositions-Partei“	64
1.2.2 Ende des Dualismus von Regierung und Parlament: Zur Natürlichkeit und Notwendigkeit konkurrierender Fraktionen	69

1.2.3	Parteidisziplin versus freies Mandat der Abgeordneten	79
1.2.4	Ineffektiv, streitsüchtig und zu teuer? Die Beteiligung an der Gesetzgebung im Spiegel der zeitgenössischen Parteienkritik	86
1.3	Die Partei auf der Regierungsbank: Von der Bewachung der Minister zur Übernahme der höchsten Staatsämter	90
1.3.1	Zachariä: Die Zusammensetzung der Regierung als „Werk der II. Kammer“	91
1.3.2	Robert von Mohl und die Forderung nach einer repräsentativstaatlichen Verfassungsreform Deutschlands	96
1.3.3	Englands Staatsverfassung als Idealmodell eines mächtigen und wohlthätigen Parteienstaats (Brendel, Benzenberg, Hegel)	105
1.3.4	Häufige Ministerwechsel – ein möglicher Nachteil des Repräsentativsystems?	117
1.4	<i>Salus publica ex processu</i> : Politische Parteien als Produzenten und Interpreten des Gemeinwohls	119
1.4.1	Dialektik und Parteienkampf – Gemeinwohlorientierung als das Spiel der unsichtbaren Hand des politischen Wettbewerbs	121
1.4.2	Zum Verhältnis von Parteizwecken und allgemeinen Interessen der Menschheit	125
1.4.3	Die <i>volonté générale</i> als empirisch feststellbarer Parteiwille der Mehrheit	129
1.5	Reform oder Revolution? Zur Funktionsbestimmung der Parteien an den Rändern des politischen Spektrums	135
1.5.1	Kassandrarufe eines rechten Außenseiters: Die konservative Partei als Prätorianergarde und Ausfallbürgschaft der absoluten Monarchie (Huber)	136
1.5.2	Propaganda der Tat und Recht auf Revolution bei den Radikalen (Ruge)	140
1.5.3	Zwischen Weltrevolution und sozialer Reform: Historische Mission des Kommunismus (Marx, Engels, von Baader)	142
1.5.4	„Ventile an dem Dampfkessel, in welchem der Volksgeist siedet“ – Parteien als das sicherste Verhütungsmittel vor drohenden Revolutionen?	147

2	Parteienwettbewerb und Parteiensystem	151
2.1	Die theoretische Rechtfertigung des Parteienwettbewerbs	152
2.1.1	Der potenzielle Nutzen des Parteikampfes für Staat und Gesellschaft	152
2.1.2	<i>Factions no more:</i> Die semantische Entkontaminierung des Parteibegriffs	161
2.2	Auf dem Weg zu einem Recht der politischen Parteien?	174
2.2.1	Status der Freiheit: Die Parteifreiheit als Sonderfall der Assoziationsfreiheit	176
2.2.2	Status der Gleichheit – Neutralitätsgebot des Staates und Pflicht zur Parteienfinanzierung	188
2.2.3	Status der Öffentlichkeit: Von der Ächtung geheimer Gesellschaften und dem Schauspiel öffentlicher Plenardebatten	196
2.2.4	Verbieten oder tolerieren? Die Diskussion über die rechtlichen Möglichkeiten und den politischen (Un-)Sinn von Parteiverboten	205
2.3	Kriterien zur Klassifizierung von Parteiensystemen	215
2.3.1	Anzahl der vorhandenen Parteien	216
2.3.1.1	Zweiparteiensysteme nach angelsächsischem Vorbild .	216
2.3.1.2	„[...] rechtlich nur die demokratische“ – zur Dominanz einer einzigen Partei	218
2.3.1.3	Gemäßigter Pluralismus: Ideen für Systeme mit drei oder fünf Parteien	222
2.3.1.4	Der menschliche Lebenszyklus als Vorlage für ein natürliches Vierparteiensystem	226
2.3.1.5	Hochfragmentierte Systeme mit sechs oder mehr Parteien	230
2.3.2	Polarisierung: Kriegs-, Körper- und Kunstmetaphern als Marker und Legitimationsfiguren politischer Lagergrenzen	233
2.3.3	Segmentierung: Linke Zweckbündnisse gegen „organische Coalition“ der bürgerlichen Mitte	241
2.3.4	Richtung des Parteienwettbewerbs: Vom Abklingen der politischen Opposition	249
2.3.5	Im Verhältnis einer „innersten Verwandtschaft“? Existenz und Stärke von Parteienfamilien	258

3	Die Binnenansicht von Parteien	265
3.1	Idee oder Interesse? Theorien zur Entstehung und Entwicklung von Parteien	267
3.2	Der Organisationscharakter politischer Parteien.....	277
3.2.1	Eine „Partei wider Willen“? Organisationsbestrebungen im vormärzlichen Konservatismus	278
3.2.2	Von der Gesinnungsgemeinschaft zum „organisierten Verein“: Realistische Wende des Parteibegriffs bei Liberalen und Demokraten	286
3.2.3	„[...] zur Klasse, und damit zur politischen Partei“ – die Organisationsfrage bei Marx und Engels	292
3.3	Drei Idealmodelle vormärzlicher Parteiorganisation	297
3.3.1	Oligarchie	297
3.3.2	Demokratie	300
3.3.3	Anarchie	303
3.4	Parteimitglieder	307
3.4.1	Anreize und Motive zum Parteibeitritt	307
3.4.2	Die sozialstrukturelle Zusammensetzung der Parteimitgliedschaften	316
3.4.3	Innerparteiliche Aktivitäten und Formen politischer Partizipation	320
	Die Wahrnehmung politischer Parteien im Vormärz – eine abschließende Entgegnung auf fünf verbreitete Vorurteile	323
	Quellen- und Literaturverzeichnis	339
	Quellen (Titel bis einschließlich 1848)	339
	Literatur (Titel nach 1848).....	354
	Index	365